



## Fünf und funfzigster Brief.

### An die Frau von P = =.

Gnädige Frau,

**D**ob mich gleich Ihr Herr Gemahl versichert hat, daß Sie es gern sehen würden, wenn ich in Versen an Sie schriebe; und ob ich gleich nichts lieber thue, als was Sie gern sehen: so kann ich mich heute doch nicht überwinden, poetisch an Sie zu schreiben. Vor einigen Wochen würde ichs ohne Bedenken gewagt haben; denn damals hatte ich Ihre Gedichte noch nicht gelesen. Ich wußte, daß Sie eine Liebhaberinn von der Poesie waren; aber ich wußte nicht, daß Sie selbst so schön dichteten. Ist weis ichs nicht allein, sondern ich fühle es noch. Und aus Furcht, keine solche Verse zu machen, als Sie verdienen, als Sie selbst machen, und als Sie vielleicht von mir hoffen, will ich heute lieber keine machen, sondern warten, bis eine Stunde kömmt, da ich mehr Herz, wenn gleich nicht mehr Glück, haben werde. Aber ich entschuldige mich nicht anders, als ob Sie etwas verlören, daß dieser Brief profaisch, und nicht

nicht